

Handbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement

Unternehmenserfolg durch Gesundheits- und Leistungscontrolling

von

Dr. Jürgen Stierle, Prof. Dr. Antonio Vera

1. Auflage

Schäffer-Poeschel Stuttgart 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 7910 3208 5

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

SCHÄFFER
POESCHEL

Inhaltsübersicht

1	Grundlagen	1
1.1	Gesundheitsmanagement und Gesundheitscontrolling – Einführung und Überblick (<i>Jürgen Stierle/Antonio Vera</i>)	3
1.2	Ein Prinzipal-Agenten-Modell des Gesundheitsmanagements (<i>Jürgen Stierle</i>)	12
1.3	Die Bedeutung des demografischen Wandels (<i>Vanessa Luczak</i>)	24
1.4	Erscheinungsformen und Ursachen von Krankheiten (<i>Sigrid Teupe/Jürgen Stierle</i>)	38
1.5	Das deutsche Gesundheitssystem (<i>Jürgen Stierle</i>)	55
1.6	Der Gesundheitsmanager mit seinen externen und internen Prüf- und Steuerungsorganen (<i>Jürgen Stierle</i>)	71
1.7	Sozialrechtliche Aspekte des Gesundheitsmanagements (<i>Egbert Schneider</i>)	98
1.8	Gesundheitsschutz und Arbeitsrecht (<i>Hiltrud Kohnen</i>)	111
1.9	Betriebliches Gesundheitsmanagement im internationalen Vergleich (<i>Oliver-Timo Henssler</i>)	129
1.10	Internationale Gesundheitsorganisationen (<i>Jürgen Stierle</i>)	138
2	Konzepte	149
2.1	Betriebswirtschaftliche Aspekte von Gesundheit und betrieblichem Gesundheitsmanagement (<i>Helmut Siller/Lubos Cibak</i>)	151
2.2	Gesunde und ethische Führung (<i>Werner Schiewek/Gerd Thielmann</i>)	195
2.3	Organisationskultur und Gesundheitsmanagement (<i>Lara Jablonowski/Antonio Vera</i>)	240
2.4	Systeme zur Früherkennung von Gesundheits- und Leistungsrisiken (<i>Helmut Siller</i>)	256
2.5	Innovation und Gesundheit (<i>Bernd Kriegesmann/Thomas Kley/Christina Lücke</i>)	287
2.6	Die (Weiter-)Entwicklung von Kostenträgerstrukturen im deutschen Gesundheitssystem (<i>Thomas Höpfner</i>)	305
2.7	Präventions- und Versorgungsansätze bei Berufskrankheiten – dargestellt am Beispiel beruflich bedingter Hauterkrankungen (<i>Björn Maier</i>)	317
2.8	Gesundheitspsychologie (<i>Roland Hormel</i>)	333
2.9	Gesundheitspädagogik (<i>Katja Glasmachers</i>)	341
2.10	Emotionsmanagement, Leistung und Gesundheit (<i>Katharina Tadge</i>)	365
2.11	Balance der Lebensbereiche (<i>Isabel Ruland</i>)	377
2.12	Stress und Burn-out (<i>Jürgen Stierle</i>)	395

3	Praxisbeispiele	413
3.1	Das Gesundheitsmanagementkonzept der Stadt Recklinghausen (<i>Birgit Becker</i>)	415
3.2	Entwicklung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements in einem Unternehmen der Chemischen Industrie (<i>Klaus Pelster/Beate Müller</i>)	434
3.3	Betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialberatung am Beispiel der LVM Versicherung (<i>Wilhelm Kirchner</i>)	441
3.4	Präventionskonzepte für Mitarbeiter in einem Krankenhaus (<i>Helga Kirchner</i>)	450
3.5	Demografischer Wandel und Gesundheitsmanagement in einer Polizeibehörde (<i>Katharina Tadge/Antonio Vera</i>)	462
Die Herausgeber		477
Die Autoren		478
Stichwortverzeichnis		485

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	1
1.1	Gesundheitsmanagement und Gesundheitscontrolling – Einführung und Überblick (Jürgen Stierle/Antonio Vera)	3
1.1.1	Einleitung	3
1.1.2	Gesundheit und betriebliches Gesundheitsmanagement	4
1.1.3	Gesundheitscontrolling	6
1.1.4	Aufbau des Handbuchs	8
1.2	Ein Prinzipal-Agenten-Modell des Gesundheitsmanagements (Jürgen Stierle)	12
1.2.1	Einleitung	12
1.2.2	Beschreibung des Prinzipal-Agenten-Klienten-Modells	13
1.2.3	Der Prinzipal	14
1.2.4	Agent und Klient	19
1.2.5	Kontrolle der Aktivitäten zur Gesundheitsprävention	21
1.2.6	Fazit	22
1.3	Die Bedeutung des demografischen Wandels (Vanessa Luczak)	24
1.3.1	Demografische Entwicklung	24
1.3.2	Unternehmensrelevante Folgen	28
1.3.3	Gegenwärtige Reaktionen auf die demografischen Herausforderungen	32
1.3.4	Chancen des demografischen Wandels – Handlungsoptionen für Unternehmen	32
1.3.5	Demografischer Wandel und betriebliches Gesundheitsmanagement	34
1.3.6	Fazit	35
1.4	Erscheinungsformen und Ursachen von Krankheiten (Sigrid Teupe/Jürgen Stierle)	38
1.4.1	Einleitung	38
1.4.2	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	39
1.4.3	Psychische Störungen	41
1.4.4	Alkoholkonsum und Erwerbstätigkeit	43
1.4.5	Krankheiten des Atmungssystems	45
1.4.6	Verletzungen und Vergiftungen	46
1.4.7	Erkrankungen des Kreislaufsystems	48
1.4.8	Erkrankungen des Verdauungssystems	50
1.4.9	Neubildungen (Krebs)	50
1.4.10	Fazit	52
1.5	Das deutsche Gesundheitssystem (Jürgen Stierle)	55
1.5.1	Einleitung	55
1.5.2	Gesundheitsbehörden und Institutionen	56
1.5.3	Fazit	68

1.6	Der Gesundheitsmanager mit seinen externen und internen Prüf- und Steuerungsorganen (<i>Jürgen Stierle</i>)	71
1.6.1	Einleitung	71
1.6.2	Der Gesundheitsmanager als Gesundheitscontroller	72
1.6.3	Externe Prüf- und Steuerungsorgane	77
1.6.4	Interne Prüf- und Steuerungsorgane	83
1.6.5	Fazit und Ausblick	94
1.7	Sozialrechtliche Aspekte des Gesundheitsmanagements (<i>Egbert Schneider</i>)	98
1.7.1	Einleitung	98
1.7.2	Arbeitsschutz im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung	99
1.7.3	Gesundheitsvorsorge im Betrieb im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung	101
1.7.4	Betriebliches Eingliederungsmanagement gemäß § 84 SGB IX	104
1.7.5	Fazit	109
1.8	Gesundheitsschutz und Arbeitsrecht (<i>Hiltrud Kohnen</i>)	111
1.8.1	Einleitung	111
1.8.2	Gesetzliche Grundlagen des Gesundheitsschutzes	112
1.8.3	Individualrechtlicher Gesundheitsschutz	114
1.8.4	Kollektivrechtlicher Gesundheitsschutz	121
1.8.5	Sanktionen bei Verstößen	124
1.9	Betriebliches Gesundheitsmanagement im internationalen Vergleich (<i>Oliver-Timo Henssler</i>)	129
1.9.1	Einleitung	129
1.9.2	Präventionskonzepte internationaler Organisationen	130
1.9.3	Präventionskonzepte im Ländervergleich	132
1.9.4	Fazit und Ausblick	136
1.10	Internationale Gesundheitsorganisationen (<i>Jürgen Stierle</i>)	138
1.10.1	Einleitung	138
1.10.2	Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)	139
1.10.3	Die Gesundheitsorganisationen der UN	140
1.10.4	Die Europäische Union (EU)	142
1.10.5	Fazit	146
2	Konzepte	149
2.1	Betriebswirtschaftliche Aspekte von Gesundheit und betrieblichem Gesundheitsmanagement (<i>Helmut Siller/Lubos Cibak</i>)	151
2.1.1	Vorwort	151
2.1.2	Begriffe	152
2.1.3	Wozu BGM aus Sicht des Unternehmens?	161
2.1.4	Rahmenbedingungen des BGM	164

2.1.5	Gesundheit als Objekt des Managements	170
2.1.6	Perspektiven, Handlungsfelder und Ansatzpunkte für Maßnahmen des BGM	175
2.1.7	Management von Gesundheit und Leistungsfähigkeit	177
2.1.8	Reporting über BGM	186
2.1.9	Zusammenfassung	188
2.2	Gesunde und ethische Führung (<i>Werner Schiewek/Gerd Thielmann</i>)	195
2.2.1	Erwartungen an die Führungskraft	195
2.2.2	Gesundheitsförderliche Führung zahlt sich aus	198
2.2.3	Die Ethik gebietet gesunderhaltende Führung	199
2.2.4	Krankmachende Effekte, gesunderhaltende Einflüsse – Arbeitsbedingung Führungskraft	213
2.2.5	Ethische Fragestellungen.	224
2.2.6	Zusammenfassung	233
2.3	Organisationskultur und Gesundheitsmanagement (<i>Lara Jablonowski/Antonio Vera</i>)	240
2.3.1	Einleitung	240
2.3.2	Grundlagen	241
2.3.3	Organisationskultur	244
2.3.4	Auswirkungen von Organisationskultur	248
2.3.5	Fazit	251
2.4	Systeme zur Früherkennung von Gesundheits- und Leistungsrisiken (<i>Helmut Siller</i>)	256
2.4.1	Einleitung	256
2.4.2	Begriffsabgrenzungen und wesentliche Elemente der Gesundheits- frühaufklärung.	257
2.4.3	Gesundheits- und Leistungsrisiken	267
2.4.4	System der Gesundheitsrisiko-Frühaufklärung	268
2.4.5	Voraussetzungen für das Funktionieren eines Gesundheitsrisiko- Frühaufklärungssystems	280
2.4.6	Gesundheitsrisiko-Frühaufklärung in der Unternehmenspraxis	282
2.5	Innovation und Gesundheit (<i>Bernd Kriegesmann/Thomas Kley/Christina Lücke</i>)	287
2.5.1	Innovationsprozesse und Gesundheit: (k)ein Zusammenhang?	287
2.5.2	Innovation und Gesundheit: eine empirische Positionsbestimmung.	288
2.5.3	Ambivalente Innovationsarbeit nachhaltig gestalten: Rahmen für ein integriertes Personal- und Organisationsentwicklungsprogramm	294
2.6	Die (Weiter-)Entwicklung von Kostenträgerstrukturen im deutschen Gesundheitssystem (<i>Thomas Höpfner</i>)	305
2.6.1	Die Dualität aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung	305
2.6.2	Die Leistungen einer Krankenversicherung	306
2.6.3	Effektivität und Gesundheit.	308
2.6.4	Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Kostenträgern.	310
2.6.5	Alternativen zu einem organisierten Gesamtzusammenhang.	313

2.7 Präventions- und Versorgungsansätze bei Berufskrankheiten – dargestellt am Beispiel beruflich bedingter Hauterkrankungen (Björn Maier)	317
2.7.1 Einleitung	317
2.7.2 Betrieblich bedingte Erkrankungen	317
2.7.3 Beteiligte Stakeholder	319
2.7.4 Steuerung von Berufskrankheiten am Beispiel der BK 5101	320
2.7.5 Analyse und Bewertung der Steuerung von Berufskrankheiten am Beispiel der BK 5101	326
2.7.6 Präventions- und Versorgungsmanagement	328
2.7.7 Fazit	329
2.7.8 Ausblick	330
2.8 Gesundheitspsychologie (Roland Hormel)	333
2.8.1 Einführung	333
2.8.2 Konzepte und Modelle von Gesundheit und Gesundheitsverhalten	334
2.8.3 Einflussfaktoren für gesundheitsrelevantes Verhalten	337
2.9 Gesundheitspädagogik (Katja Glasmachers)	341
2.9.1 Grundlegende Aspekte und Überlegungen	341
2.9.2 Gesundheit als pädagogischer Auftrag	347
2.9.3 Neue Herausforderungen für die Führungskräfte	359
2.9.4 Fazit	360
2.10 Emotionsmanagement, Leistung und Gesundheit (Katharina Tadge)	365
2.10.1 Emotionen und ihre Auswirkungen in Organisationen – Einleitung und Abgrenzung	365
2.10.2 Emotionen als Stressoren	367
2.10.3 Positive Emotionen in Organisationen	370
2.10.4 Emotionsmanagement als Emotionsarbeit	371
2.10.5 Emotionales Führungsverhalten	372
2.10.6 Fazit und Ausblick	374
2.11 Balance der Lebensbereiche (Isabel Ruland)	377
2.11.1 Einleitendes Beispiel	377
2.11.2 Arbeit und Freizeit – ist das nicht leicht zu organisieren?	378
2.11.3 Was heißt Balance zwischen meinen Lebensbereichen?	380
2.11.4 Woran erkenne ich Schieflagen?	384
2.11.5 Wie kann ich die Balance der Lebensbereiche wiedererlangen?	388
2.11.6 Präventionsideen gegen erneute Dysbalancen	392
2.12 Stress und Burn-out (Jürgen Stierle)	395
2.12.1 Einführung	395
2.12.2 Das Immunsystem	396
2.12.3 Frustrationen	396
2.12.4 Stress	397
2.12.5 Burn-out	402

2.12.6	Prävention von Stress und Burn-out	405
2.12.7	Fazit	410
3	Praxisbeispiele	413
3.1	Das Gesundheitsmanagementkonzept der Stadt Recklinghausen (Birgit Becker)	415
3.1.1	Organisation und Aufgaben.	415
3.1.2	Anlass für Gesundheitsmanagement	417
3.1.3	Das Gesundheitsmanagementkonzept	419
3.1.4	Vorteile für die Beschäftigten.	430
3.1.5	Auswirkungen auf die Verwaltungskultur.	430
3.1.6	Fazit: Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich!	432
3.2	Entwicklung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements in einem Unternehmen der Chemischen Industrie (Klaus Pelster/Beate Müller)	434
3.2.1	Vorbemerkungen	434
3.2.2	Das Unternehmen	434
3.2.3	Ziele und Ausrichtung des Programms.	435
3.2.4	Evaluation des Maßnahmenerfolges	438
3.2.5	Zusammenfassung	439
3.3	Betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialberatung am Beispiel der LVM Versicherung (Wilhelm Kirchner)	441
3.3.1	Ideen und Ziele	441
3.3.2	Entwicklung und Leistungen des Aufgabenbereichs Gesundheit und Soziales bei der LVM	442
3.3.3	Marketingstrategien des Bereichs Gesundheit und Soziales	444
3.3.4	Organisation der Beratungsprozesse bei der LVM	445
3.3.5	Resonanz auf die Gesundheits- und Sozialberatung bei der LVM	447
3.3.6	Ausblick	449
3.4	Präventionskonzepte für Mitarbeiter in einem Krankenhaus (Helga Kirchner)	450
3.4.1	Betriebliche Gesundheitsförderung	450
3.4.2	Einführung eines betrieblichen Gesundheitskonzeptes	450
3.4.3	Modell zur Einführung von BGM.	453
3.4.4	Gesundheitscontrolling	455
3.5	Demografischer Wandel und Gesundheitsmanagement in einer Polizeibehörde (Katharina Tadge/Antonio Vera)	462
3.5.1	Einführung	462
3.5.2	Das Projekt	463
3.5.3	Die Teilprojekte	465
3.5.4	Ergebnisse	472

Die Herausgeber	477
Die Autoren	478
Stichwortverzeichnis	485